



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Instrumentvm Pacis Cæsaro-Svecicvm

circa 1740

Johann Georg Roth, der Stadt Weissenburg am Nordgau Gesander auf dem Universal-Friedens-Congress.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51741)

Johann Georg Roth, der Stadt Weissenburg am Nordgau Gesander auf dem Universal-Friedens-Congress.

Johann Jacob Brotwolff, gleichmäßiger Gesander.

Die folgenden Lebens-Umstände dieser beeden Gesanden sind in nachstehendem Auffatz, von dem durch viele Schriften berühmten Herrn M. Job. Alex. Döderlin, Lycei Rectore daselbst, communicirt worden:

Herr Johann Georg Roth, hiesiger Stadt Weissenburg am Nordgau lang und hochverdienter Burgermeister und Rath's-Ältester. Hrn. Johann Rothens (der gleichfalls hiesiger Stadt von ao. 1587. bis ao. 1616. in welchem er den 20. Jul. dieses Zeitliche gefegnet, wohlverdienter Senator und leztens Quinque-Vir, oder Fünffer-Herr war) anderer Sohn, geboren den 5. Jun. ao. 1597. Von seiner ersten Ehe-Frauen Veronica, Hrn. Ge. Finnwegs, Eichstädtisch- und Rebdorffschen Castners allhier, ehlichen Tochter. Nachdem er in Sprachen und schönen Wissenschaften hier und in der Fremde schöne und zulängliche Profectus gemacht, ließ er sich auch das Kriegs-Wesen gefallen, von welchem als er mit sonderbarer Animosität wiederum zu Hause angelanget, avancirte er bald, und zwar ao. 1619. den 3. Maii im 22. Jahr seines Alters in allhiefigen grössern Rath; dann ao. 1638. in den Kleinern oder innern und geheimen Rath. 12. Jahr hernach, nemlich ao. 1650. den 17. Maii wurde er zum Burgermeister-Amt erhoben, bey welchem er ao. 1661. den 28. Maii zur höchsten Würde, nemlich zum Seniorat, gelanget, und ao. 1671. den 27. Mart. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt; Nachdem er 52. Jahr bey allhiefiger Stadt dem Regiment fürtrefflich gedienet; als Hospital-Pfleger, Steuer- und Bau-Herr 14. Jahr; als älterer Burgermeister 21. und Rath's-Ältester 11. Jahr; sein ganz ruhmvolles Leben aber gebracht auf 74. Jahr. Von seinen 3. Ehe-Frauen (unter welchen die 1. Fr. Margaretha, Hrn. Jacob Bachermayers, des innern Rath's allhier, Tochter, mit welcher er ao. 1617. den 3. Junii getrauet worden. Die 2te, von ao. 1628., Fr. Sibylla, Hrn. Georg Kagelehrs von Pappenheim Tochter. Die 3te, Fr. Susanna Catharina, Hrn. Sam. Hartmanns, eines Hohenloischen Pfarherrn Tochter von ao. 1646.) erzeugten und erwachsenen 3. Kindern setzte allein sein Geschlecht fort sein Sohn Hr. Johann Georg, geboren an. 1620. den 5. Nov. welcher ao. 1682. den 30. Maii als Hospital-Pfleger hiesiger Stadt, und bey E. Hoch-Edl. Rath Quinque-Vir, oder Fünffer- und Wahl-Herr, das Zeitliche gefegnet.

Was die sonderbare Meriten mit Ruhm gedachten Rath's-Ältesten, Hrn. Joh. Georg Rothens gegen allhiefige Stadt weiters anlanget, so bleibet unvergesslich, daß, als ao. 1632. Somabends vor Dorn. Palm. der grosse Kdnig in Schweden, Gustav. Adolphus mit einer kleinen Armée auf der Straffe von Ellingen, gegen das davon benahmste hiesige Stadt-Thor avanciret, und etliche an denselben stehende hiesigen Rath's um Quartier gnädigst ersuchet, selbiger wohlgedachter Hr. Johann Georg Roth, auf gnädigstes Begehren Herzogen Augusts, Pfalzgrafens zu Sulzbach, Ihro Kdnigl. Majestät, als sie so gleich bey dero Ankunfft die Festung Wildsburg zu recognosciren belieben wollen, den Weg dahin zu zeigen, dappermüthig, ungeacht des starken Schiessens von der Festung, sich darzu entschlossen, und mit Ihro Majestät dahin geritten. So rühmet man auch von ihm, daß, als nicht lang hernach die Kayserl. die zurück gebliebene Schwedische Besatzung unvermuthet überfallen, und die Stadt ihnen wiederum einzuraumen obligirt, unser Hr. Roth den Kayserl. Trouppen als Hauptmann gefolget, und einige Zeit bey ihnen Dienste gethan. Wovon als er sich wieder los gemacht, und in patria seinen Posten wiederum rühmlich besorget, wurde er bey damahligen trübseigen Zeiten in wichtigen Angelegenheiten bald da, bald dorthin, auch an den Kayserlichen Hof verschicket; wobey er allenthalben Großmuth und Verstand zeigte. Bey dem Stadt-Wesen recommendirte er sich nicht wenig, daß er die grosse Schulden-Last grdsien Theils verminderte, und hiebey doch die in den leidigen Kriegs-Wesen ruinirte Stadt-Thore und Thürne wie sie nun stehen, wiederum herstellete. Welche preiswürdige Sorgen die Nach-Welt um so viel mehres anrühmen wird, um so viele mehrere Proben seiner Hulde und Gutthätigkeit er, als